

Was muss das Bad der Zukunft können?

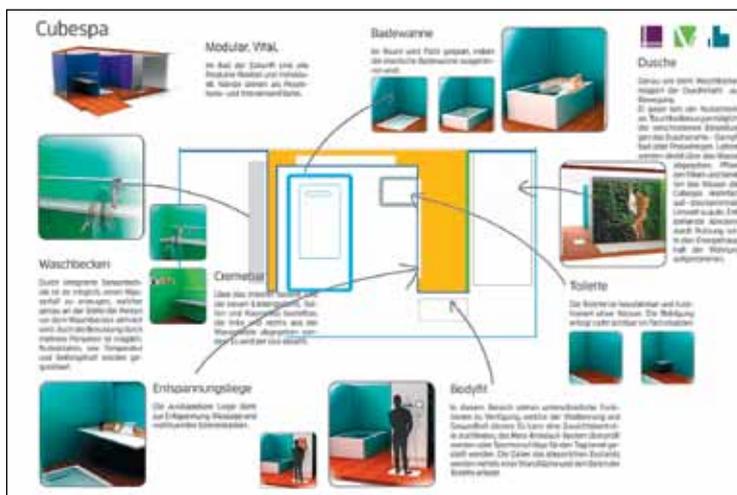
Nichts ist so spannend wie die Zukunft. Technische Entwicklungen bestimmen mehr und mehr das Leben jedes Einzelnen, und einstige Luxusartikel verwandeln sich zu Alltagsgegenständen für alle Generationen. Mobiltelefon, Laptop und MP3-Player gehören heute zum Standard. Doch was bringen die nächsten 20 Jahre und wie verändern sie den Lebensraum und stil? Diesen Fragen widmet sich das FutureBizz Netzwerk, in dem sich führende Industrieunternehmen aus den Bereichen Wasser, Heizung, Einrichtung, Licht, Materialien und Gesundheit zusammengeschlossen haben.

Gemeinsam initiieren und unterstützen sie zukunftsorientierte Projekte, in denen Studierende Innovationen für die Welt von morgen entwickeln. Eines dieser Projekte ist „Wohnen 2030“, bei dem sich auch das Sanitärunternehmen Grohe als Partner engagiert.

Ein Semester lang haben 40 Studierende aus den Fachrichtungen Innenarchitektur, Design und Produktdesign der Hochschulen Bremen, Hannover und Ostwestfalen-Lippe die Wohnwelten von morgen ausgelotet. Dabei machten sie ihre Visionen fest an genau definierten, fiktiven Personen aus verschiedenen sozialen Gruppen. Ob „Modern Performer“, „Patchwork-Familie“ oder „Silver Business Generation“, jede Lebensweise erfordert das für sie passende Umfeld.

Nachdem im ersten Schritt die Zukunftsszenarien vom Wohnen im Jahr 2030 schriftlich festgehalten worden waren, präsentierten die Studentinnen und Studenten jetzt ihre konkreten Produktkonzepte. Dabei müssen die dargestellten Technologien und Materialien noch nicht im Hier und Jetzt existieren, sondern können ebenso zukünftig sein wie das Jahr 2030.

Für den Sanitärhersteller Grohe AG sind dabei insbesondere die Überlegungen zum Bad der Zukunft von großem Interesse. Zu den spannendsten Ergebnissen gehören zum Beispiel Waschtische, die mithilfe von Sensoren einen



Wasserfall an genau der Stelle erzeugen, an der sich der Nutzer befindet. Auch der Duschstrahl reagiert auf jede Bewegung und passt sich den Maßen des Nutzers an. Eine Touch-Bedienung dient der Einstellung von Temperatur, Dampf und gesundheitsfördernden Wasserzusätzen. Die Abwärme wird mit einem Wärmetauscher dem Energiehaushalt der Wohnung wieder zur Verfügung gestellt.

Wichtige Stichwörter für das Bad von morgen sind auch Flexibilität und Individualität. Wie alle anderen Zimmer könnte das Bad sich zu einem modularen Wohnbereich entwickeln, in dem wiederum die Produkte durch nichts festgelegt sind. WC, Badewanne und Dusche verschwinden nach der Nutzung in Boden oder Wand und geben den Platz frei, um sich dem körperlichen Wohlbefinden zu widmen, zum Beispiel mit Geräten zur Kontrolle der Fitness und zum Trainieren des Körpers. Die flexible Anordnung im Raum wird durch Docking Points ermöglicht, bei denen alle Module untereinander verknüpft sind. Dank der Vernetzung mit dem Web 3.0 lassen sich die digital gesteuerten Produkte durch Apps individuell den persönlichen Bedürfnissen anpassen.

„Durch die Beteiligung am FutureBizz Netzwerk ist es uns möglich, schneller, besser und auch kostengünstiger Innovationen zu entwickeln“, so Eckhard Gransow, Leiter Ideation und Technology Management der Grohe AG.

„Denn in unserer schnelllebigen Zeit müssen wir mit unseren Produkten dem Trend immer schon einen Schritt voraus sein. Erfolgreiche Innovationen entstehen nicht zufällig, sondern werden systematisch erarbeitet.“ Die Arbeiten der Studierenden dienen dabei als Leuchtturmprojekte.

Über FutureBizz:

FutureBizz ist ein im Jahre 2007 gegründetes Netzwerk von Unternehmen, die gemeinsam Geschäftsideen für zukünftiges Wohnen, Leben und Arbeiten entwickeln. Durch die Mitarbeit in FutureBizz-Projekten betreiben die beteiligten Unternehmen aktive Zukunftssicherung. Zu den Mitgliedern von FutureBizz gehören Altana AG, Bayer MaterialScience AG, Böttcher Consulting, Durable, Grohe AG, Henkel AG & Co. KGaA, Hettich, Kesseböhmer, Koehler, Rehau, Vaillant Deutschland GmbH, Vileda, Vorwerk & Co. KGaA und Xella.



Das Bad der Zukunft kennzeichnen verschiedene Funktionen, wie z. B. die automatische Zugabe von Seife in das Wasser, Make-up- und Styling-Tipps im Spiegel oder auch die Vernetzung mit dem Personal Trainer für das tägliche Work-out

Abbildungen: Grohe AG